

# – jetzt warnen Experten t, riskiert n



## Hundwil AR

Bei einem Rundflug im August stürzte dieser selbst gebaute Flieger in ein Waldstück. Pilot (60) und Passagierin (62) überlebten nicht.



de dort fehlt es an Routine. «Höhere Lande- und Skyguide-Gebühren bremsen Privatpiloten in der Motivation, einem Flug zwei, drei Trainingslandungen anzuhängen», sagt Andreas Carl (44), Operationsleiter bei der Motorfluggruppe Zürich (MFGZ).

Um eine Privatpilotenlizenz zu bekommen, muss man mindestens 45 Flugstunden und einen Prüfungsflug absolvieren. Danach reicht es, alle zwei

Jahre mindestens zwölf Stunden hinter dem Steuerknüppel zu sitzen. «Das ist sehr liberal», sagt Carl. Clubs wie die MFGZ hätten strengere Auflagen für ihre Mitglieder. «Wir verlangen mindestens einen Checkflug pro Jahr.»

Die Sust will beobachten, ob sich in den nächsten Jahren ein deutlicher Negativtrend abzeichnet. Andreas Carl regt schon jetzt an: «Der Bund sollte Massnahmen fördern, die

der Sicherheit dienen.» **Er denke an Gratis-Landekationen.** Ausserdem sollte man Kollisions-Warnsysteme weiterhin finanziell unterstützen.

Das soll helfen, Unfälle wie jenen in Münster zu verhindern. Obwohl das Flugzeug damals total demoliert war, überlebten alle vier Insassen. Zwölf Personen hatten nicht dieses Glück – so hoch war laut der Sust die Zahl der Flugtoten 2015. ●

## Schweizer haben einen grünen Daumen

65 Prozent gärtnern gerne – nur Schrebergärten sind out.

**M**an erntet, was man sät – und das ist hierzulande ziemlich viel: Zwei Drittel der Deutschschweizer bauen selber Gemüse, Obst oder Blumen an. Das zeigt eine repräsentative Umfrage durch



Beliebtes Hobby: Die Schweizer werkeln gerne im Grünen.

das Online-Marktforschungsinstitut Marketagent.com Schweiz.

Dieses hat in der ersten Juliwoche 500 Personen zwischen 14 und 65 Jahren befragt. **Die Schweizer gärtnern am liebsten auf dem Balkon oder der Terrasse.** Danach folgt der eigene Garten. Einen Schrebergarten haben hingegen nur drei Prozent der Leute.

Die Hobbygärtner verbringen im Schnitt 216 Stunden pro Jahr mit botanischen Arbeiten. **Das sind über vier Stunden jede Woche.** Die Frauen sind etwas aktiver als die Männer.

Zwischen den Generationen gibt es nur geringe Unterschiede. Spitzenreiter sind die 30- bis 39-Jährigen, von ihnen verrichten 73 Prozent regelmässige Gartenarbeit.

Aber auch bei den

14- bis 29-Jährigen sind es 58 Prozent.

Der Gärtnerverband JardinSuisse freut sich über die Ergebnisse. «Das zeigt, dass in der Bevölkerung ein grosses Interesse am Garten besteht», sagt Präsident Olivier Mark (51). Er führt dies darauf zurück, dass drei Viertel der Schweizer heute in Städten leben. **«Es gibt dort fast keine Grünflächen. Aber die Leute haben ein Bedürfnis nach Natur – eigene Pflanzen und Gärten können dieses befriedigen.»**

Ein Problem für die Berufsgärtner sieht Mark nicht: «Vielleicht bestellen weniger Leute einen Gärtner nach Hause, aber dafür kaufen sie mehr Pflanzen und Zubehör.» ●



Philipp Fankhauser.



Edoardo Bennato.

## 8 Tage lang schippert die MSC Sinfonia durchs Mittelmeer.



## Tod an Olympia

**Brutal.** Der Terror beherrschte auch vor 20 Jahren die Schlagzeilen. «Atlantis Tränen» titelte der SonntagsBlick nach dem Anschlag an den Olympischen Spielen. **In einem Park war ein 18 Kilo schwerer Sprengsatz detoniert.** Zwei Personen starben, 110 verletzt sich. Die Suche nach dem Täter dauerte mehrere Jahre. Erst 2003 konnte die Polizei den Amerikaner Eric Rudolph (†44) verhaften. Der christliche Fundamentalist hatte zuvor schon Anschläge auf Abtreibungskliniken und Schwulen-Clubs verübt. ●

